

PFLANZEN HELFEN

„Hole Dir aus der Natur, was Du für die Gesundheit deiner Tauben brauchst!“

Vor 60 Jahren, ich hatte gerade meine ersten Tauben geschenkt bekommen, flüsterte mir dies ein älterer Züchter während einer Vereinsversammlung ins Ohr. Den Ratschlag habe ich nie vergessen. Er sprach selten viel, aber an seinen gesunden Tauben, die auch noch sehr erfolgreich waren merkte man, dass dieser Züchter mit der Natur verbunden war.

Was er den Tauben vorsetzte, aß und trank er selbst.

Ist dieses Thema heute noch aktuell angesichts der schnellen Entwicklung der pharmazeutischen Industrie, der synthetischen Heilmittel oder der Anwendung von Sulfonamiden und Antibiotika? Die große und segensreiche Wirkung der modernen Heilmittel, besonders in der Bekämpfung von **akuten und derzeit aktuellen Infektionen** und lebensbedrohenden Krankheiten, soll an dieser Stelle nicht geschmälert werden. Aber unsere Heilpflanzen zeigen ihre starke heilende Kraft heute mehr denn je, vor allem bei chronischen Erkrankungen, bei Verschleiß- und Ermüdungszuständen und bei der Vielzahl der Stoffwechselerkrankungen als Folge der negativen Umwelteinflüsse.

Wir wissen, dass viele Heilkräuter sich durch die Jahrhunderte bewährt haben und dies trotz aller Fortschritte in der synthetischen Herstellung von Heilmitteln. Gerade wir, als den Tieren verbundene Menschen, sollten uns wieder mehr auf die Natur besinnen. Wer hat nicht schon einmal Tauben dabei beobachtet, wie sie mit Vorliebe im Garten am Salat oder jungen Pflänzchen herum pickten oder nach Kieselsteinchen suchten und dabei auch noch heißhungrig kleine Schnecken verschlangen. Hier erkennen wir, dass die Natur auch für unsere Tiere bestimmt ist.

Die wiederentdeckte Pflanzenheilkunde kann von sich behaupten, dass sie natürlich, biologisch und dem tierischen Organismus angemessen ist. Richtig angewendet wird eine Kurmaßnahme hilfreich sein und führt langsam, aber durchgreifend zur Besserung und Heilung.

Wenn ich bei meinen Besuchen die Züchter auf ihren Arzneischrank anspreche, bin ich meist erschüttert. Wie viel "scharfe Arznei" wird Woche für Woche

"vorbeugend" verabreicht. Nur relativ wenige Züchter bedenken die Nebenwirkungen. Blind werden Mittel gegeben, oft nur auf Verdacht. So verlieren unsere Tauben ihre natürliche Abwehrkraft und wir schädigen auf lange Sicht ihren gesunden Organismus. Aber gerade zur Vorbeugung und auch zur Ausheilung einer Krankheit ist es unbedingt notwendig, dass der Körper seine Abwehrkräfte selbst mobilisiert. Hier kann häufig ein natürliches Mittel das angemessene Heilmittel sein, auch wenn der Heilungsvorgang etwas länger dauert.

Unsere Ungeduld und Unwissenheit leert unseren Geldbeutel, füllt unsere Arzneischränke und lässt uns an Erfolge, Meisterschaften und Anerkennung glauben. Ist das die Wahrheit oder übertreibe ich? Wir kennen uns selbst genug, um uns irgendwo dazwischen einzuordnen. Nur gesunde und gute Tauben bringen Leistung. Das wissen wir alle. Und dennoch sind über 50 % z.B. in der Brieftaubenzucht nicht vollkommen gesund, und wie sieht es bei uns Rassetaubenzüchtern aus?

Gesundheit als wichtiger Pfeiler des Erfolges muss erreicht werden. Chemische Heilmittel haben im gegebenen Fall ihre Berechtigung. Aber bedenken wir, dass pflanzliche Heilmittel dem tierischen Organismus wesensgemäßer sind als chemische Mittel. Der tierische Organismus ist wesentlich besser in der Lage, pflanzliche Heilmittel zu verwerten, abzubauen und auszuscheiden als nicht in der Natur vorkommende synthetische Stoffe. Pflanzliche Heilmittel zeigen zudem viel weniger negative Nebenwirkungen.

Unsere Natur, unsere Heilpflanzen sind nicht tot. Sie sind auch nicht zufällig oder sinnlos. Uns fehlt oft nur das tiefere Verständnis für die Heilpflanze. Dieses möchte ich mit meinem Beitrag wecken, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Bis in den Herbst hinein liefert uns die Natur Pflanzen und Früchte. Unsere Tauben leben in Abhängigkeit des Züchters. Wir sollten es wieder lernen, den Tauben mit den Schätzen der Natur zu ihrer natürlichen Abwehrkraft und Gesundheit zu verhelfen.

Darum:

„Hole Dir aus der Natur, was Du für die Gesundheit Deiner Tauben brauchst!“ LP421